

Näher am Bürger

Für kleine grenzüberschreitende Projekte gibt es jetzt auch Geld aus dem Interreg-Topf

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

SAINT-LOUIS. Einen Fonds für sogenannte Mikroprojekte will der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) einrichten und damit näher an seine Bürger kommen. Wer demnächst Geld von bis zu 40 000 Euro für ein im TEB-Rahmen grenzüberschreitend relevantes Projekt zusammenbringt, könnte demnach mit zusätzlichem Interreg-Geld in derselben Höhe rechnen. Da einzelne Anträge auf Mittel aus dem europäischen Förderprogramm extrem aufwendig

sind, soll das TEB-Sekretariat nach Willen des Vorstands einen größeren Topf gleichsam für alle verwalten.

„Der Eurodistrict, das sind die Kommunen, aus denen er sich zusammensetzt.“ Für Jean Ueberschlag, den neuen TEB-Präsidenten und Bürgermeister von Saint-Louis, ist diese Feststellung Teil der soeben festgelegten gemeinsamen Strategie bis 2020. Neben den visionären grenzübergreifenden Zielen wie der gemeinsamen Raumplanung oder so genannten Leuchtturmprojekten, wie der mit mehr als zwei Millionen Euro geförderten In-

ternationalen Bauausstellung Basel (IBA), die ebenfalls im Jahr 2020 stattfinden soll, sei es wichtig, nie die Interessen der einzelnen Mitglieder aus den Augen zu verlieren, so Ueberschlag.

Soweit der innerhalb des Interreg IV-Programms vorgesehene Antrag „Mikroprojekt“ genehmigt wird, könnten einzelne Gemeinden, deren Vereine und Organisationen dann Anträge direkt an die Verwaltung des Eurodistricts richten, die ihrerseits weitere Vergaberichtlinien allerdings noch festlegen müsste. Der TEB ist nicht der erste Antragsteller, der sich gegenüber den Interreg-Organen um Un-

terstützung für einen solchen Fonds bemüht. Dem 24-köpfigen Vorstand, der am Freitag erstmals seit der TEB-Gründung im Januar 2007 wieder in Frankreich zusammengetreten war, hatte ein Vertreter des Eurodistricts Pamina, der die deutsche Pfalz, den mittleren Oberrhein und das nördliche Elsass umfasst, über eine dort vergleichbare Initiative berichtet.

Die Mikroprojekte liegen auch dem Lörracher Landrat Walter Schneider sehr am Herzen. „Der Bürger muss den Eurodistrict tagtäglich spüren“, befand der von 2007 bis 2009 erste TEB-Präsident

und Amtsvorgänger Jean Ueberschlags in der nach der Vorstandssitzung in Saint-Louis einberufenen Pressekonferenz zum Thema.

Der nächste Interregbegleitausschuss, der am 17. Juni tagt, wird über die Mikroprojekte allerdings noch nicht entscheiden, stattdessen aber über die IBA Basel mit einem bisher festgesetzten Budgetrahmen von 2,09 Millionen Euro sowie über den Projektantrag zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der Park&Ride-Standorte, dessen Gesamtbudget 540 000 Euro beträgt.

Im Genehmigungsfall würden über die beiden Projekte EU-Geld in Höhe von 875 000 Euro und Fördermittel des Schweizer Bundes von 279 000 Euro in die Region fließen. Verhandelt werden vor dem Interreg-Begleitausschuss am 17. Juni auch zwei weitere Projekte des Eurodistricts. Auf dem Programm stehen das Lörracher Phaenovum-Schülerforschungsnetzwerk, das mit 2,3 Millionen Euro finanziert werden soll, und die Verlängerung der Tramlinie acht zwischen Kleinhüningen und Weil am Rhein, bei dem es um rund 3,3 Millionen Euro geht.